



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 141 (1930)

313 (10.7.1930) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-353045](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-353045)

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: Im Rheinland und Umgebung durch Träger frei Cost monatlich 2,50, in anderen Bezugsstellen abgeholt 2,70, durch die Post ohne Sachgebühr 3,00, Einzelverkaufpreis 10 Pf. — Adressen: Redaktion: Badstr. 11, Scherzingerstr. 11/12, Weierstr. 18, No. Friedrichstr. 4, Fo Hauptstr. 10, W. Lippstr. 11. — Verlagsanstalt: Weierstr. 18, No. 10.

Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: R. 1, 4-6. — Herausgeber: Sommer-Rummer 24951. Postfach-Nummer 17590 Karlsruhe. — Telegramm-Adresse: Neuzzeit Mannheim.

Kapitalpreise: Im Einzelverkauf 1,00, — 40 bis 80 mm breite Seitenpreise: im Blattverkauf 1,00, — bis 70 mm breite Seiten. — Für im Voraus zu bezahlende Familien- und Gelegenheits-Kapitalpreise besondere Wege. — Rabatt nach Tarif. — Für das Erscheinen von Kapitalen in bestimmten Rubriken, an besonderen Stellen und für telephonische Aufträge keine Gewähr. — Gerichtsstand Mannheim.

Beilagen: Sport der N. M. Z. * Aus der Welt der Technik * Kraftfahrzeug und Verkehr * Die fruchtbare Scholle * Steuer, Gesetz und Recht * Neues vom Film Mannheimers Frauenzeitung * Für unsere Jugend * Mannheimer Reisezeitung * Mannheimer Vereinszeitung * Aus Zeit und Leben * Mannheimer Musikzeitung

Abend-Ausgabe

Donnerstag, 10. Juli 1930

141. Jahrgang — Nr. 313

Die Deckungsvorlagen vor dem Steuerauschuß

Nochmaliger starker Appell des Finanzministers an die Parteien

§ 1 angenommen

Draftbericht unjores Berliner Börsen

□ Berlin, 10. Juli.

Der Steuerauschuß des Reichstages trat heute in die Beratung der Deckungsvorlagen ein. Abg. Dr. Fischer (Dem.) erklärte, die Haltung seiner Freunde zu den einzelnen Vorlagen bedeute noch keine Bindung für die Stellungnahme zum gesamten gegenwärtigen Regierungsprogramm.

Abg. Dr. Rademacher (Dnt.) führte aus, was sehr vorgelegt werde, sei ein Stillwerk, zu dem die abnehmende Haltung der Deutschnationalen bereits im Plenum begründet worden sei.

Abg. Dr. Hoff (D. Spl.) erklärte, die Deutsche Volkspartei betrachte das Deckungsprogramm als Ganzes und könne den einzelnen Vorlagen nur zustimmen, wenn die gestern vorgelegten Ergänzungen durchgeführt werden.

Abg. Dr. Höhr (Str.) meinte, der dringende Wunsch, die vorliegenden Aufgaben mit parlamentarischen Mitteln zu lösen, sei bestimmend für das Zentrum, die schweren Bedenken gegen Einzelheiten der Vorlagen zurückzustellen.

Reichsfinanzminister Dietrich

Bezeichnete es als ein Zeichen politischer Taktlosigkeit, wenn man bei der Gesetzgebung versuche, nach allen Seiten Striden zu schlagen und niemand wegschauen. Wenn ein Programm auf lange Sicht verlangt wird, dann muß der Reichstag der Regierung die Möglichkeit dazu geben und zunächst die dringenden finanziellen Bedürfnisse befriedigen. Bei dem vorliegenden Entwurf gehe es um mehr als den Vertrag, der angefordert wird. Die Gesundung der Wirtschaft, verbunden mit der Wiederherstellung der großen Vorkriegsstände, die Verwirklichung der großen Ziele, die den Reichstag beschäftigen, ist nicht möglich, wenn die Reichskassen leer sind.

Die Rechte der Reichskassen ist das höchste Gemeinwohl.

Es wird immer gesagt, die Reichsregierung wolle die Sache mit Gewalt machen. Nein, sie will die Sache mit Ihnen machen! Wenn die Deckungsvorlagen abgelehnt werden, wenn die Arbeitslosenversicherung zusammenbricht und das Land durch Hunger dem Erschütterer wird, dann wird das Volk den Reichstag verantwortlich machen für das durch sein Verlangen entstandene wirtschaftliche Chaos.

Abg. v. Einbeinzer-Wildau (Christl.-Nat. Wdh. Dem.) will die vorliegenden Entwürfe trotz mancher Bedenken verabschieden und dadurch die akute Finanznot befriedigen, um damit den Weg frei zu machen für die große Finanzreform.

Abg. Reil (Soz.) sagt: Wir machen ganz bestimmte Forderungen durchläge zum Etat. Wir müssen erwarten, daß der Reichstag im einzelnen an den Forderungen arbeitet und daß er nicht der Regierung eine Generalkommission zu übertragen gibt. Es würde nicht schaden, wenn zur Vorbereitung dieser Forderungen der Reichstag keine Sommerpause am 8 oder 14 Tage verschleibt.

Abg. Dr. Gortzner (Wagn. Spl.) schloß sich im wesentlichen der Zentrumserklärung an. Mit der Bürgerkammer werde man ein leichtes Geschäft machen.

Abg. Diederding (Soz.) beantragte, sofort einen Unterausschuß einzusetzen, dem bis Anfang nächster Woche durch die Regierung das Programm der sofort wirksamen Erparnisse für den Etat 1930 vorgelegt werden soll.

Abg. Dr. Fischer (Dem.) verlangte vom Minister eine Auskunft zu den gestern vorgelegten Ergänzungsvorschlägen und zu der Frage, wie es die einzelstaatlichen Erparnisse von 100 Millionen vornehmen will. Er dann können wir sagen, welche Erparnisse darüber hinaus wir für möglich und notwendig halten.

Damit war die allgemeine Aussprache beendet. § 1 des Reichshaushaltsgesetzes wurde mit 12 gegen 7 Stimmen der Deutschnationalen und Kommunisten

Die Grubenkatastrophe in Neurode

Die Rettungsarbeiten vorläufig eingestellt

Man muß mit 150 Toten rechnen

Telegraphische Meldungen

— Neurode, 10. Juli.

Nach den letzten Feststellungen konnten von der 190 Mann starken Belegschaft der Abteilungen 17 und 18

nur 49 gerettet

werden, die im Neuroder Anaphtholinsäure-Analyse fanden und für die nach ärztlicher Ansicht auch noch keine Lebensgefahr besteht. An Toten wurden 81 geborgen. Alle, die bisher noch nicht über Tag geholt werden konnten, befinden sich in der Abteilung 18, die vollkommen unter Kohlenäuregas ist. Die Rettungsarbeiten mühen sich um 12 Uhr abgebrochen werden, da ein weiteres Vordringen der Rettungsmannschaft mit Lebensgefahr verbunden war. Die Rettung der Rettungsmannschaft ist der Ansicht, daß sämtliche noch unter der Erde befindlichen Bergleute als Tote zu betrachten seien. Es ist demnach anzunehmen, daß die Zahl der Todesopfer über 150 betragen wird.

Im Laufe des Vormittags sollen aus Berlin Vertreter des Ministeriums in Gandsdorf ankommen, um die Untersuchung zu leiten. Ob es möglich sein wird, die Rettungsarbeiten fortzusetzen, steht zur Zeit noch nicht fest. Da erst der Versuch unternommen werden muß, den Kohlenäuregasen in der Abteilung 18 Abzug zu verschaffen. Von der Rettungsmannschaft sind einige Personen schwer verletzt. Im Anaphtholinsäure-Analyse wurden 13 Tote aufgeführt, von denen bisher 11 identifiziert werden konnten. Da es an Raum mangelte, mußten die Toten zum Teil im hiesigen Krankenhaus untergebracht werden.

Die Erregung unter der Bevölkerung ist naturgemäß sehr groß. Heute früh ist die Belegschaft nicht eingeleitet.

Die Kohlenäuregefahr

Draftbericht unjores Berliner Börsen

□ Berlin, 10. Juli.

In der furchtbaren Grubenkatastrophe in Waldenburger Revier erfahren wir ein prägnantes zufälliger Beispiel:

Das Unglück ist in diesem Ausmaße das erste seiner Art, von dem der deutsche Bergbau heimgegriffen wurde. Die Gefahr der Kohlenäurekatastrophe ist seit 1894 bekannt. Von ihr sind ver-

hältnismäßig wenig Gruben betroffen, nur die im Waldenburger Revier und einige in Südrheinland. Bei den übrigen deutschen Bergwerken besteht diese Gefahr nicht. Die in tieferen Schichten vorhandene Kohlenäure bringt in höhere Stagen und in die Flöße ein. Aus diesen entströmt sie entweder langsam oder sammelt sich, wenn sie am langsame Entweichen gehindert wird, in großen Mengen an, die einen ungeheuren Druck entwickeln und zu gewissen Zeitpunkten kann unter explosionsartigen Erscheinungen ausbrechen. Man glaubte bis gestern, durch die im vorigen Jahre eingeführte Methode der sogenannten Sauerstoffinhalation die Gefahr gebannt zu haben. Diese Methode besteht darin, daß hart geladene Sprengstoffe von einer gefährlichen Stelle und durch Heranzugung entladen werden. Durch die dadurch hervorgerufene Erschütterung des Gesteins wird die Kohlenäure zum Abströmen gezwungen, jedoch in den betreffenden Gebieten, demnach ohne Gefahr abgeleitet werden kann.

Das Rettungswesen ist im Waldenburger Revier im vorigen Jahr vollkommen neu organisiert worden. Die neue Organisation hat sich gestern auch nach den bisher vorliegenden Meldungen sehr gut bewährt. Nicht nur die Mannschaften der Bergbauabteilung, sondern auch die sämtlichen übrigen Jochen waren in kurzer Zeit zur Stelle, in so großer Zahl, daß nur nicht einmal alle unter Tag gehen konnten. Bemerkenswert ist, daß im Jahre 1929 33 Kohlenäurekatastrophen im Waldenburger Revier verzeichnet wurden, wobei jedoch Menschenleben nicht zu beklagen waren. Es sind auf Grund des geistigen Unglücks Ermüdungen angeleitet worden, und wegen der Gefahr der Kohlenäurekatastrophe der Betrieb auf der Bergbaugrube nicht besser überhaupt eingestellt wurde.

Beileiditätsgebühren

Der Reichspräsident, die Reichsregierung und preußische Staatsregierung haben der Verwaltung wie dem Betriebsrat der Grube ihr Beileid ausgesprochen. Als erste Spende für die Hinterbliebenen hat der Reichspräsident 10.000 M. überwiesen. Noch im Laufe des heutigen Tages wird auch die preussische Regierung 100.000 M. zur Verringerung der Not zur Verfügung stellen.

Der Präsident des Bayerischen Landtags Sitzung brachte in der heutigen Sitzung die aufrichtige Teilnahme des Bayerischen Landtags an dem großen Unglück im Bergwerk von Gandsdorf im Oberpfälzer zum Ausdruck. Das Haus habe sich zum Zeichen der Teilnahme von den Sitzen erhoben.

Notopfer der Reichstagsabgeordneten

Ein Unterausschuß des Reichstages beschäftigte sich am Donnerstag früh mit dem Notopfer der Reichstagsabgeordneten. Grundsätzlich stimmte der Unterausschuß diesem Gedanken zu. Es steht jedoch noch nicht fest, ob die Kürzung der Reichstagsdiäten durch eine Änderung des Diätengesetzes oder durch Einbeziehung der Reichstagsabgeordneten in die Notopferbestimmungen der Deckungsvorlage vorgenommen werden soll.

Im übrigen haben sich heute die Fraktionen anmäßig noch einmal mit der Angelegenheit beschäftigt. Ein endgültiger Vorschlag wird wahrscheinlich erst gemacht werden können, wenn sich übersehen läßt, ob und in welcher Form das Notopfer der Beamten Gesetz wird.

Große Hitze in Amerika

Chicago, 10. Juli. Eine ungewöhnliche Hitze herrscht dort in Chicago und Umgegend. In einigen Städten wurden 90 bis 92 Grad Wärme gemessen. Die heiße Temperatur hat innerhalb von zwei Tagen bereits 15 Todesopfer gefordert.

Die neue Kapitalflucht

Vor entscheidenden Gegenmaßnahmen

Die Kapitalflucht aus Deutschland hat plötzlich wieder gewaltige Ausmaße angenommen. In der Schweiz trägt man sich mit dem Gedanken, den Diskontsatz erneut von 3 auf 2½ Prozent herabzusetzen, da das herausfließende Kapital zu einer schweren wirtschaftlichen Gefahr wird. Mit tiefstem Bedauern muß man diese neue Entwicklung feststellen. Man hatte gehofft, daß mit der Annahme des Finanzplanes auch das Vertrauen des deutschen Publikums zur Mark wieder zurückkehren werde. In den Finanzberichtigungen der letzten Zeit spielten bekanntlich Erwägungen eine große Rolle, wie das deutsche Kapital, das ins Ausland geflüchtet ist, wieder zurückgeholt werden kann. Bei den neuen gesetzlichen Bestimmungen, die getroffen werden sollten, ging man von der Voraussetzung aus, daß die Kapitalflucht als solche zum Stillstand gekommen sei. Es geht, Mittel und Wege zu finden, die Wiedereinwanderung des deutschen Kapitals anzufördern.

Selbst die bestehende Erwartung, daß der Kapitalabzug aus Deutschland sein Ende gefunden habe, hat sich nicht erfüllt. Das Problem der Kapitalflucht zu begegnen, ist im Augenblick außer dem Bereich der Bekämpfung der Kapitalflucht aus Deutschland hinaus zu gehen. Immerhin geben die Schätzungen über die Höhe der deutschen Gelder, die ins Ausland gegangen sind, weit auseinander. Auch ist bei allen Schätzungen zu berücksichtigen, daß es eine legale und eine illegale Kapitalabfuhr gibt. Immerhin dürfte ziemlich feststehend sein, daß etwa acht Milliarden Mark im Ausland Anlage gesucht und gefunden haben. Wenn jetzt wieder große Summen durch die Kapitalflucht der deutschen Wirtschaft entzogen wurden, so ist der Hauptgrund die Angst vor neuerlichen Maßnahmen gegen die Kapitalflucht. Aber viele Kapitalisten sind mit einer geringeren Ansichtung, wie sie jetzt im Ausland zu erzielen ist, unzufrieden, da sie fürchten, daß sie in Deutschland große Kapitalverluste infolge neuerlicher Maßnahmen bringen könnten.

Es ist in der letzten Zeit eine Reihe von radikalen Vorschlägen gemacht worden, wie der Kapitalflucht begegnet werden kann. So soll jeder Einzelne bei seiner Steuererklärung eine eidliche Erklärung abgeben, ob und wieviel Kapital er im Ausland hat. Diese Summen sollen dann einer verlässlichen Behörde unterliegen. Immerhin erscheint es als fraglich, ob eine solche Maßnahme von Erfolg begleitet sein wird. Auch andere Länder leiden immer unter der Kapitalflucht. Hier sei nur Spanien genannt. Alle Verträge, durch gesetzliche Zwangsmittel der Kapitalflucht zu begegnen, scheitern, weil es so viele geheime Wege gibt, Kapital ins Ausland zu bringen, daß der Kapitalflucht kein entgegenstehender Anreiz vorgehalten werden kann. Dies wäre alles dann möglich, wenn alle Staaten die von der Kapitalflucht betroffenen Länder unterstützen würden, indem sie, soweit es in ihrer Macht liegt, Ausschluß über die fremden Kapitalisten geben. Das ist aber ein utopischer Gedanke. Man braucht sich nur einmal zu vergegenwärtigen, daß mehrere Staaten ihre Gesetzgebung abändern, um Fremdkapital ins Land zu ziehen.

Um wirksam die Kapitalflucht zu bekämpfen, müssen ganz andere Wege beschritten werden. Voraussetzung dazu in Deutschland ist das der Reichshaushalt in kürzester Zeit bereinigt wird und daß eine zuverlässige Grundlage geschaffen wird, um weitere Störungen zu verhindern. Dann wird es unbedingt nötig sein, wieder das Notopfergesetz einzuführen. Eine weitere Maßnahme, die sicherlich von Erfolg begleitet sein wird, ist die schon vorgesehene Aufhebung der Kapitalertragsteuer. Die Steigerung der festverzinslichen Werte ist nicht zuletzt darauf zurückzuführen, daß bereits eine Spekulationsperiode vorliegt, nach der zu Beginn 1931 die Kapitalertragsteuer für solche Werte aufgehoben wird. Wie hellam eine solche Maßnahme sein kann, zeigt die Spekulationsperiode. Wingen doch die festverzinslichen Werte weit über das Maß hinaus, das durch die Erparnis-

Süddeutsche Immobilien AG. Frankfurt a. M.

Reine Liquidation und keine Kapitalerhöhung beabsichtigt

Die Süddeutsche Immobilien AG. Frankfurt a. M., die am 1. Juli 1929...

Die Süddeutsche Immobilien AG. Frankfurt a. M., die am 1. Juli 1929...

Die Süddeutsche Immobilien AG. Frankfurt a. M., die am 1. Juli 1929...

Die Süddeutsche Immobilien AG. Frankfurt a. M., die am 1. Juli 1929...

Die Wag-Affäre

eine verpöbte Nachwirkung des Jungs-Standells

Eine Wag-Affäre zu initiieren - so heißt es bei den...

Aussicht auf weitere Herabsetzung des Reichsbankdiskonts?

Der Berliner Diskontbank hält jetzt bei 5% u. G., der letzte Ausschuss der Reichsbank...

Es ist in erster Linie die Tatsache, daß der Ausschuss...

Der neue Transaktions- und Kassen- und Kassen...

Die Reichsbank hat am 1. Juli 1930...

Spezialveruche im Motortaxi

(Wien, 7.) Der bei den meisten Taxen des öffentlichen...

Spezialveruche werden in Wien als 10 verschiedene...

Der deutsche Kapitalimport im 1. Halbjahr

Die deutsche Kapitalimport im 1. Halbjahr...

Kurszettel der Neuen Mannheimer Zeitung

Table with multiple columns listing stock prices for various companies and markets, including Mannheim, Frankfurt, and Berlin.

